

Studieren in Sevilla – Erfahrungsbericht

Name: Alicia Schwarz

Heimathochschule: DHBW Stuttgart

Gasthochschule: Universidad Pablo de Olavide, Sevilla

Studienfach: BWL – International Business

Studienziel: Bachelor of Arts

Semester: 4. Semester

Jahrgang: 2017

Zeitraum: 14. Januar – 23. Mai





Persönliche Wertung:

Ich kann wirklich jedem empfehlen das Auslandssemester in Sevilla zu machen. Die Stadt ist wahnsinnig schön, voller Leben und hat echt viel zu bieten. Sevilla liegt am Fluss Guadalquivir, an dem wir regelmäßig Sonnenuntergänge angeschaut und gepicknickt haben. Die Gebäude und Sehenswürdigkeiten wie die Kathedrale, der Plaza de España oder auch das Real Alcazar sind wirklich beeindruckend und definitiv einen Besuch wert. Die Stadt bietet zahlreiche Cafés, Bars und Restaurants, in denen man sehr gut und günstig etwas essen bzw. trinken gehen kann. Auch zum arbeiten eignen sich viele Cafés sehr gut und man trifft nebenbei auf viele andere Studenten, lernt Leute kennen und nimmt an der spanischen Kultur teil. In Sevilla ist immer etwas los, egal ob unter der Woche oder am Wochenende. Das Leben der „Sevillaner“ spielt sich hauptsächlich draußen in den Tapas-Bars oder Cafés ab.

Sevilla hat zwei Universitäten die Universidad Pablo de Olavide und die Universidad de Sevilla – perfekt um viele neue und interessante Menschen kennenzulernen. In der Zeit von Januar bis Mai finden außerdem zwei der wichtigsten und größten Feste in Sevilla statt, die Semana Santa und die Feria de Abril. So kann man die andalusische Kultur voll und ganz miterleben.

Tipp: Nehmt auf jeden Fall auch warme Klamotten mit, denn Anfang des Jahres ist es vor allem morgens und abends noch sehr kalt und in den meisten Häusern gibt es auch keine richtige Heizung!

Vorbereitung:

Organisatorisches: Für ein Studium in Sevilla sind keine Behördengänge oder ähnliches notwendig. Der Bewerbungsprozess war sehr einfach da ich von meiner Hochschule sowie von dem „International Office“ an der UPO sehr gut unterstützt wurde. Das „International Office“ ist wirklich sehr hilfsbereit und auch vor Ort kann man mit jeglichen Fragen zu ihnen kommen.

Sprache: Ich lerne seit der 6. Klasse Spanisch von daher waren meine Sprachkenntnisse von Anfang an schon ganz gut und ich hatte keinerlei Probleme mich zu verständigen. Natürlich ist es hilfreich, wenn man etwas Spanisch spricht, grade für alltägliche Dinge wie essen gehen, einkaufen etc., aber ich denke auch ohne Spanisch kommt man gut klar. Sevilla ist eine Touristenstadt und die meisten Leute können zumindest ein bisschen Englisch sprechen und auch Speisekarten gibt es auf Nachfrage häufig auf Englisch. Außerdem bietet die UPO vor Beginn des Semesters einen 2-wöchigen Sprachkurs für verschiedene Niveaus an, den ich wirklich empfehlen kann, alleine schon um bereits vorab die Uni und ein paar Leute kennen zu lernen.

Die UPO hat wahnsinnig viele internationale Studenten, die zum größten Teil aus den USA kommen, von daher sind auch um Kontakte zu knüpfen keine Spanischkenntnisse notwendig.

Wohnungssuche: Es ist sehr empfehlenswert, sich eine Wohnung im Zentrum oder nahe einer Metrostation zu suchen. Die UPO liegt zwar etwas außerhalb, aber ansonsten spielt sich wirklich alles im Zentrum ab und die Metroverbindung zur Uni ist wirklich gut. Eine gute Lage wäre beispielsweise eine Wohnung nahe der Metrostationen Prado de San Sebastián oder Puerta Jerez. Außerdem eignen sich die Viertel Alfalfa oder Triana.

Ich habe mein WG-Zimmer bereits vorab in Deutschland gesucht und gemietet, was ich aber nicht empfehlen kann, da man noch gar kein Gefühl für die Lage etc. hat. Viele meiner Freunde haben zuerst in einem AirBnB oder einem Hostel gewohnt und sich dann vor Ort mehrere Wohnungen angeschaut, um ein genaueres Bild von der Wohnung sowie den Mitbewohnern zu bekommen.

Die Universidad Pablo de Olavide:

Die UPO liegt wie gesagt etwas außerhalb, vom Zentrum aus ca. 20min mit der Metro und dann von der Haltestelle aus nochmal ca. 10min Fußweg. Der Campus ist wirklich riesig und hat viel zu bieten. Es gibt mehrere Sportplätze, ein Fitnessstudio, eine Kantine, eine Cafeteria, einen Arbeitsbereich und eine Bibliothek.

Die UPO bietet zwei verschiedene Programme an. Das Programm „Estudios Hispánicos“ ist ausschließlich für internationale Studenten. Viele der Kurse aus diesem Programm sind auf Englisch, einige aber auch auf Spanisch. Die Note setzt sich hier aus einem Mid-term und einem Final Exam zusammen, meistens werden aber auch die mündliche Beteiligung sowie Hausarbeiten miteinbezogen.

Das andere Programm heißt „Programa de Integración Universitaria“ (PIU) und auch hier gibt es ein paar Kurse auf Englisch. In diesen Kursen gibt es keine Mid-terms, sondern nur ein Final Exam. Allerdings muss man meistens jede Woche eine Präsentation in Gruppenarbeit halten, die in die Endnote mit hineinfließt.

Ich hatte Kurse aus beiden Programmen und kann auch beide Programme empfehlen, wobei das PIU Programm deutlich anspruchsvoller ist als das Hispanics Programm (das Niveau des Hispanics Programms ist aber auch eher niedrig). Die PIU Kurse auf Spanisch kann ich nur Leuten empfehlen die schon ein sehr fortgeschrittenes Sprachlevel haben, wohingegen die spanischen Kurse des Hispanics Programms sehr gut geeignet sind für diejenigen die mittelmäßige Spanischkenntnisse haben, da abgesehen vom Dozenten keine Muttersprachler anwesend sind.

Das Learning Agreement müsst ihr zuvor mit der DHBW absprechen und dann vor Ort noch einmal unterzeichnen lassen. Allerdings habt ihr an der UPO in der ersten Woche noch die Möglichkeit Kurse zu tauschen oder neu zu wählen, falls ihr merkt ihr möchtet lieber noch etwas ändern oder einen Kurs lieber auf Englisch bzw. auf Spanisch belegen.

Die UPO ist sehr engagiert und organisiert regelmäßig kleine Events für die Studenten um den Austausch zu fördern. Beispielsweise gibt es die sogenannten „International Table“-Veranstaltungen, Ausflüge zu einer Olivenölfabrik, Flamencokurse und ein Intercambio Programm. Bei diesem Programm bekommt jeder, der teilnehmen möchte, einen spanischen Studenten zugeteilt, den man sich bei einem vorherigen Treffen mehr oder weniger aussuchen kann. So kann man die Sprache üben und kommt mit den Spaniern in Kontakt. Alles ist freiwillig, aber sehr zu empfehlen.

Meine Kurse:

Wie schon gesagt habe ich sowohl Kurse aus dem Hispanics Programm sowie Kurse einen Kurs aus dem PIU Programm belegt. Diese werde ich im Folgenden nun genauer erklären. Insgesamt hatte ich fünf Kurse, drei davon auf Spanisch und zwei auf Englisch. Wenn ihr Spanisch sprechen könnt, empfehle ich auf jeden Fall zumindest im Hispanics Programm, möglichst viele Kurse auf Spanisch zu wählen, da das Niveau eher niedrig ist und damit auch auf Spanisch gut zu verstehen.

BUS 346E International Finance (*Hispanics Programm*): Die Muttersprache der Professorin (Ivonne Cadavid) ist Englisch, von daher ist sie wirklich perfekt zu verstehen. Für dieses Fach werden kaum Vorkenntnisse im Bereich Finance erwartet, es wird alles verständlich und von vorne erklärt und man bekommt sehr viele Übungsaufgaben. Es werden einige theoretische Themen behandelt, aber auch viel gerechnet. Die Note setzt sich aus einem Mid-term, drei kleinen Rechentests, mündlicher Beteiligung, einem Final Exam und einem Final Project (15 Seiten Hausarbeit + Präsentation) zusammen. Das Final Project erarbeitet man zusammen in 2er oder 3er Gruppen.

BUS 355E International Human Resource Management (*Hispanics Programm*): Dieser Kurs hat ein sehr geringes Niveau und gerade wenn man, wie ich, International Business studiert, wiederholen sich viele Dinge, die man bereits an der

DHBW in Vorlesungen wie Intercultural Management, International Business o.ä. gelernt hat. Allerdings kann man hier mit verhältnismäßig wenig Aufwand auch schnell gute Noten erzählen. Die Dozentin (Maria del Mar Bornay Barrachina) ist Spanierin und ihr Englisch manchmal nicht ganz so gut, verstehen tut man jedoch alles und ausgesprochen nett ist sie auch. Hier gibt es ebenfalls ein Mid-Term, ein finales Gruppenprojekt (15 Seiten Hausarbeit + Präsentation), zwei Tests und ein Final Exam. In der Vorlesung selbst gibt es viele Gruppenarbeiten zu Case Studies, die man dann vorstellen kann (was sich auf jeden Fall lohnt, da es nicht viel Aufwand ist und man so seine Mitarbeitsnote deutlich verbessern kann).

SPAN 315 Civilización y Cultura Española (*Hispanics Program*): Dieser Kurs war aus dem Hispanics Programm wahrscheinlich mein liebster. Die Inhalte waren sehr interessant, man hat viel über die spanische Kultur gelernt und es war einfach mal eine gute Abwechslung zu den Fächern die man sonst belegt. Das Spanisch ist sehr einfach zu verstehen, weil der Kurs nur aus internationalen Studenten besteht (keine Spanier) und das Sprachniveau auch dementsprechend ausgelegt ist. Der Dozent Mario Jordi gestaltet die Vorlesung sehr abwechslungsreich mit kleinen Gruppenarbeiten, Vorträgen, aktuellen Themen, viel Video- und Bildmaterial, sowie einer Exkursion. Es gibt öfter kleine Hausaufgaben, die abgegeben werden müssen, ein Mid-Term, ein Final Exam und eine Hausarbeit zu einem Thema, das man frei wählen kann (2000 Wörter). Außerdem zählt die mündliche Mitarbeit.

GOBIERNO CORPORATIVO Y ÉTICA EMPRESARIAL (*PIU Program*): Dieser Kurs war mit Abstand der beste Kurs von allen, die ich belegt habe. Die Themen waren alle sehr spannend und interessant, man hat wirklich viel gelernt und der Dozent (Rafael Morales Sanchez) versteht es wirklich seine Studenten für das Fach zu begeistern. Um diesen Kurs zu belegen muss man jedoch wirklich gut Spanisch sprechen. Rafa ist zwar sehr rücksichtsvoll und bemüht jegliche Verständnisprobleme zu beseitigen, aber da man im Unterricht viele Diskussionen führt und der Kurs eigentlich nur aus Spaniern mit teilweise sehr starkem Akzent besteht, glaube ich, dass man mindestens ein fortgeschrittenes Level in Spanisch braucht um dem Unterricht folgen zu können. Wenn man dies jedoch hat, kann ich jedem empfehlen den Kurs zu belegen. Da man jede Woche eine Gruppenarbeit machen muss und diese in der nächsten Stunde präsentiert, hat man sehr viel Kontakt mit Spaniern und übt sehr viel Spanisch (auch Fachbegriffe!). In diesem Kurs hat man vergleichsweise viel Aufwand, aber ich habe auch am meisten gelernt. Es gibt kein Mid-term, allerdings die regelmäßigen Präsentationen, eine Hausarbeit (2000 Wörter) und ein Final Exam, welches auf Wunsch auch mündlich abgelegt werden kann.

ESPAÑOL AVANZADO I: Dies ist ein Sprachkurs, den ich freiwillig gewählt habe, aber sehr empfehlen kann. Man wiederholt jegliche Grammatik, lernt viele neue Vokabeln und alltägliche Redewendungen. So kann man sein Spanisch wirklich verbessern. (Diesen Sprachkurs gibt es auf jedem Niveau, von Anfänger bis Fortgeschrittene)

Sonstige Tipps

In Sevilla gibt es den sogenannten Erasmusclub Sevilla. Dieser organisiert sehr viele Reisen, Wochenend- oder Tagestrips. Es ist alles sehr preiswert, gut organisiert und man lernt wahnsinnig viele Leute kennen. Auf der Website kann man sehen, was für Angebote es gibt und sich dann online anmelden. Es gibt sowohl Städtetrips mit dem Bus in nahegelegene Städte Andalusiens, als auch mehrtägige Reisen nach Portugal oder Marokko.

Ansonsten ist es aber auch sehr verbreitet einfach mit einem BlaBlaCar in eine Stadt zu fahren und sich dort zum Beispiel ein AirBnb zu mieten. Wir haben uns auch mehrmals ein Auto für das Wochenende oder auch nur für einen Tag gemietet, um an den Strand zu fahren. Zum Surfen ist El Palmar sehr empfehlenswert, ansonsten sind auch die Strände in Huelva oder Cádiz sehr schön.

In Sevilla gibt es eine riesige Auswahl an Restaurants, Cafés und Bars, natürlich ganz klar dominiert durch die typischen spanischen Tapas Bars. Es empfiehlt sich allerdings eher in den kleinen Bars in Vierteln wie Alfalfa zu essen, anstatt in den Restaurants nahe der Kathedrale, da diese wirklich sehr touristisch sind (Unsere Favoriten: Bar Alfalfa, El Postiguillo, La Bartola, Locanda di Andrea (italienisch), Corral de Água). Cafés gibt es auch wirklich sehr, sehr viele schöne, die sich auch gut zum Lernen/ Hausarbeit schreiben eignen. Hier waren meine Favoriten definitiv das Café Almazen oder das Caótica. Leckere Smoothies, Acaí Bowls und Salate bekommt man im Café Milkaway oder im Jester.

Das Nachtleben in Sevilla startet später als in Deutschland, meistens sind wir erst gegen ein oder zwei Uhr in den Club gegangen. Empfehlen kann ich hier das Uthopia, in dem auch viel Erasmus Partys stattfinden, das Casino, das Antique oder das Hoyo. Vorher sind wir gerne in die Bars im Viertel Alfalfa gegangen (z.B. Ruko 'n Roll), in denen es sehr günstige Getränke gibt.

Außerdem lohnt es sich meiner Meinung nach ein Sevici Abo abzuschließen. Dies sind Fahrräder, die man sich an zahlreichen Stationen in der Stadt mit einem Code ausleihen kann. Eine halbe Stunde kann man dann kostenlos damit fahren und anschließend die Fahrräder wieder an einer beliebigen Station abstellen. Ein Abo für ein Jahr kostet 30€ und kann online abgeschlossen werden. Überall in Sevilla gibt es Fahrradwege die wirklich super befahrbar sind.